

Keine Bevorzugung für Haslacher Umfahrung

Minister Helmut Rau schockte mit Offenheit – „Thema hochhalten“

Haslach (dh). Beinahe schockieren ehrlich war Kultusminister Helmut Rau (CDU/MdL) bei seinem Besuch in Haslach: Die Entscheidung für die jetzige Trasse sei sehr spät gefallen und jetzt gegenüber anderen bevorzugt zu werden, zumal dort abgeschlossene Planungen drohten ungültig zu werden, das sei anderen Städte,

die ebenfalls mit Projekten im vordringlichen Bedarf seien, nicht vermittelbar. „Das Thema hochhalten“, war der Tipp des Ministers – eben solche Veranstaltungen mit Politikern aus Land und Bund zu machen sowie bei den Ministerien am Ball bleiben, das sei wichtig. Man müsse mit der Haslacher Umfahrung im Gespräch blei-

ben. Derweil befürchteten die Haslacher Komunalpolitiker zusammen mit Bürgermeister Heinz Winkler, beim nächsten Fünf-Jahres-Plan ins Hintertreffen zu geraten. In der Vergangenheit wurden immer nur Projekte verwirklicht, deren Planung ganz abgeschlossen waren. Auf das von Rau übermittelte Versprechen aus dem Verkehrsministerium, die Planung so rechtzeitig aufzunehmen, dass dann auch gebaut werden könne, darauf wollte sich im Rathaus keiner verlassen. Immerhin gibt es noch andere Projekte, die zwar auch noch nicht am Zug sind, aber eine Abgeschlossenen Planung haben. Diese Scharte will man in Haslach ausweiten – so stellte man die Frage, ob es nicht von Seiten der Stadt möglich sei, die Planungskosten zu übernehmen. Darauf, über die Machbarkeit, wusste Rau allerdings keine Antwort. Eine größere Chance für die Umfahrung sieht Rau, wenn der Etat vom Bund für dessen Straßen erhöht würde. So sei für ihn überraschend Geld (vier Milliarden) übrig gewesen, um die Kinderbetreuung zu verbessern. Über höhere Steuereinnahmen, verbunden mit einer höheren Zuweisung für den Straßenbau sieht Rau die größten Chancen.



Quelle:
DER GULLER 30.09.2007

Minister Helmut Rau (vorne in der Mitte) sprach mit Martin Schaeffer, Heinz Winkler, Karla Mahne, Rainer Gutmann Joachim Prinzbach, Roland Wacker, Herbert Himmelsbac und Bernhard Krämer über die B33-Planung.